

1855; † Wien, 13. 11. 1916. Sohn eines Kaufmanns; absolv. die Handelsakad. in Wien und wurde dann Beamter. War ab 1893 am Wr. Raimund-Theater unter A. Müller (-Guttenbrunn, s. d.) und 1898 bis etwa 1905, anfangs unter demselben Dir., am K. Jubiläums-Stadttheater (Volksoper) in Wien als Dion. Adjunkt (später Sekretär) tätig. N. schrieb oder bearb., häufig in Gemeinschaftsarbeit mit anderen (z. B. mit K. Lindau, s. d., F. Ziegler etc.), über 60 Volksstücke, Schwänke, Possen und Operettenlibretti, welche meist ungedruckt, doch an vielen Wr. Bühnen mit hohen Aufführungszahlen belegbar sind. Nicht ohne Situationswitz und techn. gut gebaut, wurden sie, tw. von französischen Vorbildern beeinflusst, mit geschäftsmäßiger Routine geschrieben. Sie sind bezeichnend für das Repertoire der Wr. Unterhaltungstheater. Um die Jh.Wende stand N. auf dem Höhepunkt seiner Erfolge.

W.: Der Stabstropfepeter; Wien bleibt Wien; Der dumme August; Ein alter Halldori; Der Hahn im Korb; Ums tägliche Brot; Flotte Geister; Die Arbeit hoch!; Seine kleine Witwe; 100 000 Kronen; Österr., wie es lebt und liebt; Das Café Pascha; Nigers Reise nach Paris; Außer Rand und Band; Auf, ins Orpheum!; Die drei Engel; Die kleine Prinzessin; Der lustige Witwer; Monte Carlo; Am Gänsehäufel; Wann der Auerhahn balzt; etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 18. 11. 1916; Giebisch-Gugitz; Kosch, Theaterlex.; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 3, S. 811; Wer ist's? 1911-14. (J. Hüttner)

Nilles P. Nikolaus, SJ, Theologe.
* Rippweiler (Luxemburg), 21. 6. 1828; † Innsbruck, 31. 1. 1907. Stud. 1847-53 am Germanikum in Rom Phil., Theol. und bes. Kirchenrecht. 1852 Priesterweihe, 1853 Dr. theol. und jur. can. 1853-55 war N. Kaplan in Ansemburg (Luxemburg), dann bis 1858 Pfarrer in Tünten (Luxemburg). Schon in diesen Jahren war er schriftsteller. tätig. Neben einer Anzahl kleinerer pastoraler Schriften veröff. er im Archiv für kath. Kirchenrecht die umfangreiche Stud. „Quaestiones selectae in jus liturgicum“, durch die die wiss. Welt auf ihn aufmerksam wurde. 1858 trat N. in das Noviziat der österr. Provinz SJ ein. 1859 wurde er als Prof. für Kirchenrecht an die Univ. Innsbruck berufen. Er lehrte dort 40 Jahre als Ordinarius und weitere acht Jahre als Hon. Prof. 1860-75 war er zugleich Regens des theolog. Konviktes. 1866 gründete er den Innsbrucker Priesterver. und dessen Organ „Korrespondenzblatt“. Durch seine Forschungen und Publ. gab N. der Unionsbewegung starke Impulse. Als Forscher, Lehrer, Erzieher

und Schriftsteller war er fast ein halbes Jh. eine der bedeutendsten und prägendsten Persönlichkeiten der Innsbrucker theolog. Fak.

W.: Der schmerzhafteste Kreuzweg Christi, 1856, 4. Aufl. 1895; Commentarius in prooemium Breviarium et Missalis. De Computo ecclesiastico, 1864; De libertate clericorum Religionem ingrediendi, 1866; De rationibus festorum mobilium, 1868; Selectae pietatis exercitia, 1869, 6. Aufl. 1911; Kalendarium manuale utriusque ecclesiae, 2 Bde., 1879-81, 2. Aufl. 1896-97; Commentarius in Concilium plenum Baltimorensis III, 2 Bde., 1880-90; Symbolae ad illustrandam historiam ecclesiae orientalis, 1884; De unione utriusque ecclesiae, 1886; Selectae disputationes academicae juris ecclesiastici, 5 Bde., 1886-95; Nova et vetera, 1891; Commentarius de vocatione ad statum ecclesiasticum, 1892; etc. Zahlreiche Abhh. in Z. für kath. Theol., etc.

L.: Neue Tiroler Stimmen vom 31. 1. und 1. 2., Der Tiroler vom 2. 2. 1907; Z. für kath. Theol., 1907, S. 396ff.; Korrespondenzbl. des Priestergebetsver. Innsbruck, 1907, S. 37ff.; Archiv für kath. Kirchenrecht, 1907, S. 353ff.; N. Grass, Die Kirchenrechtslehrer der Univ. Innsbruck, in: Veröff. des Mus. Ferdinandeum 31, 1951; Jesuitenlex.; Kosch, Das kath. Deutschland; Buchberger; Provinzarchiv SJ, Wien. (A. Pinsker)

Ninni Alessandro Pericle Conte, Zoologe.
* Venedig, 4. 4. 1837; † Venedig, 7. 1. 1892. Nach Beendigung der Stud. in Venedig besuchte N. die Museen der Schweiz, Österr. und Deutschlands und führte 1863 eine Neuordnung von einigen Smlg. des Zoolog. Inst. in Athen durch. 1867 Dr. rer. nat. in Modena. N.s Hauptarbeitsgebiet waren die Wirbeltiere – insbes. die Fauna Venetiens und der Adria – aber auch die Mollusken und Insekten. Er beschrieb neue Arten (z. B. *Gobius Canestrinii*) und untersuchte u. a. die Ursachen einer Epidemie der Krebse in Venetien. 1867 gründete N. gem. mit Saccardo die Z. „Commentario della Fauna, Flora e Gea del Veneto e del Trentino“, die sich jedoch nur wenige Jahre halten konnte. N. interessierte sich auch für Folklore der Seelente, Kartographie und Sprachforschungen. Er war w. Mitgl. des Ist. Veneto di scienze, lettere ed arti und zahlreicher anderer in- und ausländ. gel. Ges.

W.: Cenni sui pesci della provincia di Treviso ..., 1863; Catalogo degli uccelli del Veneto, 1869; Sui pesci che prolificano nella laguna di Venezia e principalmente su quelli che fabbricano un nido, in: Atti della Società veneto-tridentina di scienze naturali, Bd. 1, 1872; Materiali per la fauna veneta, in: Atti del Ist. Veneto di scienze, lettere ed arti, Ser. 5, Bd. 4-6, 1877/78-79/80, Bd. 8, 1881/82, Ser. 6, Bd. 3, 1884/85; Modelli degli arnesi usati dai pescatori vaganti della laguna di Venezia, 1881; Catalogo dei cefalopodi dibranchiati osservati nell'Adriatico, in: Atti della Società veneto-tridentina di scienze naturali, Bd. 9, 1884; Sui segni prealfabetici, usati anche ora nella numerazione scritta dei pescatori clodiensi, in: Atti del Ist. Veneto di scienze, lettere ed arti, Bd. 7, 1889; Araldica pescatoria,

1890; Giunte e correzioni al dizionario del dialetto veneziano, 1890; Carta topografica delle coste italiane da Porto Buso a Monte Conero colle denominazioni usate dai pescatori veneti, in: *Atti del Ist. Veneto di scienze, lettere ed arti*, Ser. 7, Bd. 3, 1890/91; *Materiali per un vocabolario della lingua rusticana del contado di Treviso con l'aggiunta sopra le superstizioni, le credenze ed i proverbi rusticani*, 1891; etc.

L.: Atti del r. Ist. Veneto di scienze, lettere ed arti, Ser. 7, Bd. 4, 1892/93, Ser. 8, Bd. 3, 1900/01; *G. Scarpa, Il conte A. P. N. Cenni biografici*, 1897; *D. Levi-Morenos, In memoria di uno scienziato veneziano. Commemorazione del conte P. A. N.*, 1893; *G. Garollo, Dizionario biografico universale*, Bd. 2, 1907; *Pagliaini*. (G. M. Costantini)

Nippel von Weyerheim Franz Xaver, Jurist. * Weyer b. Gmunden (OÖ), 29. 1. 1787; † Wien, 5. 3. 1862. Nach Besuch des Stiftsgymn. Kremsmünster und theolog. Stud. in Linz begann N. ebenda Jus zu stud. Nach kurzer Erziehertätigkeit trat er 1813 als Konzeptspraktikant in den Linzer Magistrat ein. 1814 Amtsschreiber in Baumgartenberg, dann Syndikus in Mauthausen, 1818 Magistratsrat in Linz. In dieser Funktion legte N. eine Smlg. der oberösterreich. gewerberechtlichen Vorschriften an. Mit der Errichtung des k. k. Stadt- und Landrechtes in Linz wurde er an diesem Ratsprotokollist und 1823 Sekretär. 1825 Rat des k. k. Landrechtes in der Stmk., 1827–30 Bürgermeister von Graz. Als solcher reorganisierte er die Amtsführung des Grazer Magistrates. 1832 Gen.-Dir. der steiermärk. Gymn. und im selben Jahr Rat des Appellationsgerichtes in Brünn, 1838 Appellationsgerichtsrat, nach der Gerichtsreorganisation OLG in Wien. 1855 Hofrat extra statum, blieb N. auch nach seiner Pensionierung auf k. Wunsch bis an sein Lebensende am Wr. Oberlandesgericht tätig. N. war als Fachschriftsteller ungemein produktiv und weithin anerkannt. Seine zahlreichen Arbeiten zeichnen sich vor allem durch ihre Gründlichkeit aus. Sein Hauptwerk, der Kommentar zum Allg. Bürgerlichen Gesetzbuch, wurde lange Zeit benützt und geschätzt. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1861 nob.

W.: Hdb. zur Erleichterung bei Anwendung des 2. Tl. des Strafgesetzbuches . . . , 2 Bde., 1824; Darstellung der Rechte der Ehegatten in Beziehung auf ihr Vermögen, 1824; Hdb. zur Kenntnis der Privatrechte der Unterthanen des österr. Kaiserstaates . . . , 1827; Erläuterungen der gesetzlichen Bestimmungen über den Pflichttheil . . . , 1828; Erläuterungen des Allg. Bürgerlichen Gesetzbuches für die gesammten dt. Länder . . . , 9 Bde., 1830–39, italien.: *Commento sul Codice civile generale austriaco* . . . , 1836; Erläuterungen der allg. Gerichtsordnung vom 1. 5. 1781 . . . , 2 Bde., 1845–47; Erläuterung der ah. Vorschrift vom 18. 10. 1845 über das summar. Verfahren . . . , 1848; zahlreiche Abhh. in Fachz.

L.: Wr. Ztg. vom 9. 3. 1862; Krackowizer; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; Gräffer-Czikann. (B. Böck)

Nischler P. Franz Xaver (Johann), OFMCap., Seelsorger. * Tschars, Vinschgau (Südtirol), 6. 6. 1810; † Brixen (Südtirol), 31. 1. 1864. Trat 1829 in den Kapuzinerorden, 1833 Priesterweihe. 1836–39 wirkte er in Sterzing als Prediger und Beichtvater und legte die Befähigungsprüfung für das theolog. Lehramt ab. 1839 wurde er als Vertreter des Sterzinger Klosters zum Provinzkapitel nach Meran gesandt. Dort blieb er als Festtags-, Monats- und Fastenprediger bis 1844. 1844–47 war er Guardian im Kloster von Schländers. 1847–58 wirkte er in Meran (mehrere Jahre auch als Guardian) und entfaltete als Prediger eine rege, vielbewunderte Tätigkeit. Seinem Einsatz ist auch die Errichtung des Gesellenver. und der Kleinkinderbewahranstalt in Meran zu danken. 1851–62 war er Provinzdefinitor und wurde mehrmals als Provinzabgesandter für das Gen. Kapitel bestimmt. 1858 kam er als Domprediger und Guardian nach Brixen und wurde Prosynodalexaminator. Wie Gasser (s. d.) gehörte auch er zu den prominentesten Vertretern der konservativen Richtung. Sein Kampf gegen den Liberalismus und der Zwist zwischen der konservativen und christlichsozialen Gruppe innerhalb des Klerus erschöpfte vorzeitig seine Kräfte.

W.: Predigten und Abhh. in *Tiroler Ztg.*, *Kath. Bll.*, *Philothea* etc.

L.: Tiroler Stimmen vom 29. 2., 1. und 2. 3. 1864; Wurzbach; A. Hohenegger, Geschichte der Tiroler Kapuzinerprovinz, 1913, S. 468f. (E. Kühlebacher)

Nisius P. Johann, SJ, Theologe. * Trier, 26. 5. 1853; † Innsbruck, 6. 11. 1922. Stud. ab 1872 am Germanikum in Rom Phil. und Theol. Als Neupriester, Dr. phil. et theol. trat er 1879 in die österr. Provinz SJ ein. Dem zweijährigen Noviziat in St. Andrä (Kärnten) folgten Spezialstud. in Innsbruck zur Vorbereitung auf eine Dozentur an der theolog. Fak. 1884–86 unterrichtete er am Jesuitengymn. Mariaschein (Böhmen). 1887 habil. sich N. als Priv.Do. für neutestamentliche Bibelwiss., 1890 wurde er ao. Prof., 1892 o. Prof. an der Univ. Innsbruck. Ab 1895 las er auch über altoriental. Sprachen. Da er seiner Veranlagung nach mehr Gelehrter und Forscher als Lehrer war, fand seine Professur ein vorzeitiges Ende. N. war zunächst ein Jahr in Graz, dann bis 1920 in Wien als Forscher